

Verleger: „Sozialistischer Verlag e. G. m. b. H.“  
Redaktion: Breslau 1, Nikolaistr. 49/50. — Tel. Ring 8887.

Annoncen-Expediton: Breslau 2, Gottschallstraße 13.  
Telefon für Inserate: Ring Nr. 8120 und Oble Nr. 1169.

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale).

Bezugspreise: Einzelnummer 25 Pf., Durch Austräger 1,40 Mk. für die Woche, 6,10 Mk. für den Monat.  
Durch die Post: 4,10 Mk. für den Monat.

Verkaufspreis: Nr. 28888  
„Sozialistischer Verlag, e. G. m. b. H.“, Breslau.

Einzelnummer: Die ungefaltete Millimeterzeile ober deren Raum 0,80 Mk., ansonst 0,90 Mk.  
Wochen- und Monatspreise: Die ungefaltete Millimeterzeile ober deren Raum 0,40 Mk.  
Kleinvertrieb: Die ungefaltete Millimeterzeile ober deren Raum für den 3. Mk.

## Dragesch-Minister Koch macht scharf.

### Die Regierung unterstützt die Dragesch. Die kommunistischen Führer sollen ins Zuchthaus wandern.

Der Reichsinnenminister Koch, übrigens „Demokrat“ nach seiner Parteizugehörigkeit, hat erst kürzlich sein warmes Herz für die Dragesch gezeigt, indem er Bremen mit der Reichsregierung bedrohte, wenn nach dem Beschluß der sozialistischen Mehrheit des Bremer Parlaments die Bremer Dragesch, genannt Stadtwehr, aufgelöst werden sollte.

Jetzt wird folgender Erlaß desselben Ministers bekannt, der die Drageschlie Kochs und seiner Regierungskollegen sinnfällig ergänzt, indem er die Behörden zur Kommunistenhege antreibt:

Der Reichsminister des Innern.  
Ziffer II C. 4680.  
Von radikaler Seite wird in letzter Zeit in Medien und Flugblättern für einen gewaltsamen Sturz der Verfassung, sowie für die gewaltsame Errichtung der Räterepublik und zu diesem Zwecke für eine Bewaffnung des Proletariats Propaganda gemacht.

Fälle, in denen gegen die Personen, welche diese hochverräterischen Bestrebungen leiten und für sie wirken, eingeschritten worden wäre, sind bisher kaum zu meiner Kenntnis gekommen. Ich habe daher Veranlassung genommen, die Landesregierungen zu ersuchen, die nachgeordneten Polizeibehörden anzuweisen, derartige Fälle von Hochverratsversuch bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen. Ich bitte aber auch die Justizverwaltung zu veranlassen, daß sie die ihnen nachgeordneten Staatsanwaltschaften anweisen, auch von Amts wegen nachdrücklicher als dies in der letzten Zeit geschehen zu sein scheint, gegen alle hochverräterischen Bestrebungen vorzugehen.

An den Herrn Reichsjustizminister. Berlin, 18. 8. 1920.  
Abtschrift sende ich zur gefl. Kenntnisnahme mit dem ergebenden Ersuchen, die nachgeordneten Behörden mit entsprechender Anweisung versehen zu wollen.

Im Auftrage gez. (Unterschrift.)  
An die Landesregierung für Preußen: An den Herrn Minister des Innern.

Das ist eine Politik, die das Proletariat provoziert. Das ist eine klatschende Ohrfeige für die sozialdemokratischen Führer, die demagogisch genug sind zu behaupten, die Kommunisten provozieren und hätten dadurch den Bluthund Noske

zur Schaffung der Reichswehr und Studentenbataillone veranlaßt.

Das Proletariat muß diese Provokation beantworten mit der Herstellung der geschlossenen Kampffront gegen die Reaktion und die Drageschregierung. Es muß durch eine große Massenaktion der Dragesch die Waffen entreißen und die Drageschregierung, die sich offen als Regierung des Arbeitermords entlarvt hat, hinter schwedische Gardinen bringen.

## Die Beziehungen der Mittelschlesischen Dragesch zur Regierung.

Die „Schlesische Bergwacht“ fährt fort Dokumente über die Tätigkeit der Dragesch zu veröffentlichen. Diese Dokumente beweisen, daß die Dragesch in allen Regierungsbehörden ihre Leute sitzen hat, die den Organisationsleitungen ständig alle Regierungsmaßnahmen mitteilen. Dadurch, daß den Organisationsleitungen der Dragesch auf diese Weise immer schon vorher bekannt ist, wann eine neue „Entwaffnungsaktion“ bevorsteht, wird die ganze Entwaffnung, indem die Waffen schleunigst in ein anderes Versteck gebracht werden, zu einer Komödie gemacht. Nachstehendes Schreiben ist solch ein Warnungsschreiben der Breslauer Drageschleitung an ihre Ortsorganisationen.

S. v. S., Mittelschlesien. Breslau, den 14. 12. 1920.  
Palmstraße 24 a, 1.

Vorstehendes Schreiben in Abschrift zur Kenntnis. Es wird sich empfehlen, daß einflussreiche Persönlichkeiten, Führer von bisherigen E. usw., wegen der gefährdeten Grenzverhältnisse von Mittelschlesien beim Entwaffnungskommissar in Berlin NW. 40, Moltkestraße 3, II., dringende Anträge stellen, die rechtmäßigen Waffen der E. nicht nur in den Kreisen Gubrau, Wittsch, Groß-Wartenberg und Ramlau, sondern in ganz Mittelschlesien, insbesondere an der Abstimmungs- und Eschegengrenze bis auf weiteres (Abstimmung) zu belassen. Von Seiten des S. v. S. (D. E.) kann offiziell nichts veranlaßt werden, da unser Verband als solcher sich nicht mit Waffenfragen befaßt.

Z. A.: Federich.  
Die Schlesische Arbeiterschaft muß, wenn sie nicht eines Tages von der Dragesch überrollt werden will, mit aller Kraft auf die Verwirklichung der kommunistischen Parole hinarbeiten: **Der Bildung proletarischer Selbstschutzorganisationen in allen Ländern und Gemeinden.**

## Zum Todestag Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

Heute jährt sich der Tag zum zweiten Male, an dem der Genosse Liebknecht und die Genossin Luxemburg von den Noskegardern meuchlings ermordet wurden.

In jenen Tagen herrschte in Berlin die Ordnungsbefehle unter dem Kommando Noskes. In Arbeiterblut wurde die Bewegung des Proletariats gegen die hochkommende Reaktion erstickt. An den Anschlagssäulen wurden öffentlich 10 000 Mk. auf den Kopf Karl Liebknechts ausgelegt. In der Leibgarde der Regierung Ebert-Noske, dem „Regiment Reichstag“ wurden vom Bürgerrat Berlin 10 000 Mk. demjenigen Soldaten geboten, der Liebknecht oder Rosa Luxemburg tot oder lebendig einlieferete. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse konkurrierten in Kommunistenhege.

Die Ordnungsbefehle siegte. Zuerst in Berlin, dann in Bremen, Rheinland-Westfalen, München.

Auf diesen Vorbeeren ruhte die Konterrevolution nicht aus, sondern gründete sie ihre heutige Macht.

Gleichen Schritt mit der brutalen Unterdrückung hielt die wirtschaftliche Ausbeutung des Proletariats. Die in der Novemberrevolution notgedrungen der Arbeiterschaft gemachten sozialen Zugeständnisse wurden Stück für Stück abgebaut.

Unternehmertum, Offiziere, Regierung, die ganze Front der Gegenrevolution, formiert sich jetzt zum Angriff auf die letzte Errungenschaft der Novemberrevolution, den Achtstundentag.

Aber alle Siege konnten nicht den Verfall der Wirtschaft aufhalten. Das Geschrei des Bürgertums nach Wiederaufbau blieb Geschrei. Der Kapitalismus richtete die Wirtschaft immer mehr zu Grunde. Maschinen, ganze Fabriken, die Waren, alles was beweglich ist und einen Abnehmer im Ausland fand, wanderte ins Ausland. Die Papiergeldflut stieg und stieg und der Wert des Geldes fiel immer weiter. Die Warenpreise stiegen.

Die Löhne und Gehälter aber wurden nicht genug oder garnicht erhöht und sollen auch jetzt nicht erhöht werden. So wuchsen die Not und das Elend in allen Schichten des Proletariats, griffen hinein bis in das Kleinbürgertum.

Zu ungeheurer Größe wuchs das Elend und brachte in diesen Wochen Arbeiter, Angestellte und schließlich auch die Beamten in Bewegung, zwang sie zur Verteidigung ihrer Gesundheit und des Lebens ihrer Frauen und Kinder.

Die bürgerliche Klasse antwortet darauf, nachdem seit dem Kapp-Putsch dem alten Noskekurs ein dreivierteljähriges Interregnum gefolgt ist, mit der Eröffnung eines neuen Noskekurses.

Die Bourgeoisie mittelt von den hungernden Massen Gefahr für ihre Profitwirtschaft.

Wie in den Januarjahren vor zwei Jahren wird wieder auf demonstrierende Arbeiter geschossen.

Kommunisten werden verhaftet und ermordet.

Der Innenminister Koch heßt in Vertretung Noskes die Polizei- und Justizbehörden auf die Kommunisten.

Die Auflösung von Weißen Gardien, und sei es auch auf Beschluß eines Parlaments, wie in Bremen, wird ganz wie vor zwei Jahren, mit der Reichsregierung bedroht.

Die bürgerliche Presse schreit wieder nach dem Staatsanwalt und der Reichswehr gegen streikende Arbeiter und Kommunisten.

Die Dragesch befiehlt, daß diesmal ganze Arbeit gemacht wird. Auch Rechtssozialisten sollen nicht gespart werden. Trotzdem fahren die rechtssozialistischen und rechtsunabhängigen Führer und ihre Presse fort, der Gegenrevolution Helfersdienste zu leisten, indem sie die Kommunisten beschimpfen und verleumdern — wie damals vor zwei Jahren.

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sind tot, aber ihre Mörder leben noch.

Sie wollen Not und Elend erhalten und vergrößern, mag auch ein Massenauflauf in der arbeitenden Bevölkerung die Folge sein.

Sie möchten ein neues Proletariatsmassaker, größer denn je, anrichten, um das nach Brot schreiende Proletariat in einem Meer von Blut zum Schweigen zu bringen.

Aber das Proletariat kann nicht schweigen, wenn es sich nicht selbst aufgeben, wenn es nicht in Not und Elend untergehen will.

## Die Gärung in Polen.

Lemberg, 12. Januar 1921.

In Lemberg fand am 7. Januar eine Massenversammlung der Eisenbahner statt, zu der sich mehr als 2000 Teilnehmer eingefunden hatten, und die einen stürmischen Verlauf nahm. Die Vertreter der polnischen sozialistischen Partei versuchten auf die Versammelten beruhigend einzuwirken. Der Erfolg war, daß in der Versammlung ein ungeheurer Sturm der Empörung entstand. Eine Delegation begibt sich nach Warschau, die der Regierung erklären soll, daß die Eisenbahner zur Realisierung ihrer Forderungen, gewillt sind zu den äußersten Mitteln zu greifen.

## Oberschlesien.

Die Regierung hat eine neue Note an die Entente gerichtet, in der sie die Entente auf eine angeblich bestehende polnische Putschgefahr aufmerksam macht, die schon Mitte Januar akut zu werden scheint. Sie verlangt Maßnahmen dagegen.

Ob der polnische Putsch schon für Mitte Januar geplant ist, können wir nicht feststellen. Es ist sehr möglich, daß die deutsche Regierung hier übertreibt, um die Zustimmung im deutschnationalen Sinne zu beeinflussen. Diese Note wird natürlich die deutschnationalen Gemüter in Oberschlesien aufs neue aufpeitschen.

Daß die polnische Bourgeoisie Weiße Bänder organisiert, um auf alle Fälle Oberschlesien, ganz gleich wie die Abstimmung ausfällt, zu erobern, steht fest. Gleichzeitig wird was diese Weißen Bänder dann aber auch zur blutigen Unterdrückung der deutschen wie der polnischen ober-schlesischen Arbeiterschaft gebrauchen, wenn diese wirtschaftliche Forderungen

durchzusetzen versucht oder sich aufbäumt gegen die Unterdrückung der polnischen und deutschen Bourgeoisie.

Die ober-schlesische Arbeiterschaft, ob polnisch oder deutsch sprechend, hat also alle Ursache, sich nicht in nationalen Fronten gegenüber zu sehen, sondern als Glied der proletarischen kommunistischen Internationale eine internationale Front gegen die deutsche und polnische bürgerliche Klasse aufzurichten. Sie hat die Aufgabe, gemeinsam die deutschen und polnischen Weißen Bänder zu entwaffnen und sich unter Führung von politischen Arbeiterräten, die nicht national, sondern international sind, zu bewaffnen. Für das ober-schlesische Proletariat darf die Frage nicht entstehen, wie für die Bürgerlichen: ob die polnische oder deutsche bürgerliche Klasse Oberschlesien beherrschen soll, sondern so: soll Oberschlesien kapitalistisch oder proletarisch regiert werden?

## Der Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 12. Januar 1921.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen sind abgebrochen worden, da eine Einigung in den kritischen Punkten nicht erzielt werden konnte. Die litauischen Delegierten sind nach Kowno zurückgekehrt.

Die litauischen Delegierten haben den Vorschlag gemacht, in den strittigen Gebieten das Plebiszit entscheiden zu lassen, während die Polen nur in den jetzt von General Jeligowski besetzten Gebieten ein Plebiszit zulassen wollten. Auch in der Frage von Wilna konnte keine Einigkeit erzielt werden, da Litauer Wilna für sich reklamieren, während die Polen auch dort die Abhaltung eines Plebiszits fordern.



Es muß schreien, es muß schreien und aufstehen in seiner ganzen großen Waffe gegen Not und Elend, gegen die Mörder Liebknecht und Rosa Luxemburg, die auch seine Mörder sind; so, daß alle die Führer, die sich dieser geschlossenen Front in den Weg stellen, überrannt werden, so, daß das Bürgertum erzittert und jede Gegenwehr mit wuchtigem Schläge niedergeworfen wird.

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sind tot, es lebe die proletarische Revolution!

## Politische Uebersicht.

### Das Spiel mit den Eisenbahnern.

Wer da hat, dem wird gegeben.

In der stinnesierten „Deutschen Allgem. Zeitung“ veröffentlicht der Sozialdemokrat Dr. August Müller folgende Tabelle:

Befoldungsgruppe	Gegenwärtiges Gehalt	Gefordertes Gehalt	Vereinbartes Gehalt
II.	15 150	18 390	16 770
III.	16 500	19 650	18 300
IV.	17 250	20 100	19 050
V.	18 000	20 500	20 000
VI.	19 800	23 600	22 040
VII.	20 400	22 720	22 720
VIII.	22 650	25 270	25 270
IX.	24 300	26 430	27 140
X.	26 700	29 070	29 960
XI.	30 450	33 195	34 110
XII.	33 150	35 070	36 990
XIII.	40 500	43 490	45 100

wozu dieser „Genosse“ bemerkt:

Wie man aus dieser Zusammenstellung ersieht, sind die Verwilligungen in den höheren Befoldungsgruppen etwas (!) reichlicher ausgefallen als die Forderungen, während in den niederen Befoldungsgruppen etwas (!) weniger gewährt wird als verlangt wurde. Die Regierung ging also von dem berechtigten Gesichtspunkte aus, die höhere leitende geistige Arbeit auch höher zu bewerten und den Rivellierungsstrebungen entgegenzuwirken, die, wie die erhobenen Forderungen zeigen, auch von den Beamtenverbänden gefördert werden.

Wir bitten alle Arbeiter, Angeestellten, Beamten sich diese Tabelle genau anzusehen. Und wir fragen sie, ob sie es recht und billig finden, daß die Regierung mit Hilfe des A. D. S. B. den Eisenbahnern, die bisher 15 500 Mk. pro Jahr verdienen, wovon noch Steuern, Versicherungsbeiträge abgehen, ihr Einkommen nach monatlichen Verhandlungen nur auf 16 770 Mk. erhöhen will? Die Regierung antwortet, gewiß, die unteren Beamten sind im Recht, wenn sie mehr fordern, aber die Staatskasse ist leer, wir können nicht mehr geben. Aber dieselbe Regierung kann den Beamten, die bisher 40 500 Mk. Einkommen hatten und 43 490 Mk. forderten, 45 100 bieten!

Und der Sozialdemokrat Dr. August Müller, der sozialdemokratische Ministerialdirektor Hyster und der sozialdemokratische Vorstand des A. D. S. B. finden es berechtigt, wenn die Regierung auf diese Weise den Rivellierungs- (Ausgleichungs-) Tendenzen entgegenwirkt. War Sinowjew im Unrecht, als er in Halle diese Gejellen als Agenten der Bourgeoisie bezeichnete?

### Sowjetrußland und Rumänien.

Roskau, 9. Januar. (Via Christiania. „Kosta Wien.“) Der rumänische Gesandte in Paris hat Mitgliedern des französischen Parlaments erklärt, daß Rumänien nicht die Absicht habe, mit Sowjetrußland Krieg zu führen.

Anlässlich dieser Erklärung schreiben die Zeitungen, daß Sowjetrußland einen großen politischen Sieg errungen habe. Die rumänischen Blätter sagen, daß die Regierung geneigt sei, sich mit Sowjetrußland in Verhandlungen einzulassen.

### Klassenkampf gegen den Krieg.

Berlin, den 8. Mai 1916.

An das Königl. Kommandanturgericht Berlin.

In der Strafsache gegen mich bemerke ich noch:

1. Landesverrat ist für den internationalen Sozialisten vollkommenere Konfession. Er kennt keine feindliche Macht, der „Vorstoß zu leisten“ er auch nur denken könnte. Er steht jeder fremden Kapitalisten-Regierung genau so revolutionär gegenüber wie der eigenen. Nicht: „einer feindlichen Macht Vorstoß leisten“, sondern: „in internationaler Wechselwirkung mit den sozialistischen Mächten der anderen Länder allen imperialistischen Mächten zugleich Abbruch zu tun“, ist die Devotens seiner Strebens.

Er kämpft im Namen des internationalen Proletariats gegen den internationalen Kapitalismus. Er sieht ihn dort, wo er ihn findet und wirksam treffen kann. Das ist: im eigenen Lande. Im eigenen Lande bekämpft er im Namen des internationalen Proletariats die eigene Regierung, die eigenen herrschenden Klassen als Repräsentanten des internationalen Kapitalismus.

In diesem dialektischen Prozeß, im nationalen Klassenkampf gegen den Krieg verwickelt sich der Klassenkampf gegen den Krieg.

Das ist nun der Sinn der Worte Jaures, die zum Motto meiner Ende März 1905 erschienenen Schrift „Klassenkampf gegen den Krieg“ gewählt sind.

2. Würden die deutschen Sozialisten z. B. die englische Regierung und die englischen Sozialisten z. B. die deutsche Regierung bekämpfen, so wäre das eine Farce oder Schimäre. Der den Feind, den Imperialismus, nicht in den Repräsentanten angreift, die ihm Auge in Auge gegenüberstehen, sondern in denen, die ihm und denen er weit vom Schick ist und noch gar unter Approbation und Förderung der eigenen Regierung (d. h. der ihm allein und unmittelbar gegenüberstehenden Repräsentanten des Imperialismus), ist kein Sozialist, sondern ein trauerer Dhywopfer der herrschenden Klassen. Eine solche Sorte Sozialist ist Kriegshetze und nicht Klassenkampf, sondern das Gegenteil davon.

Sowjet hat der internationale Sozialist, und nur er, hat er den Klassenkampf gegen die eigene Regierung führt, das Recht, auch die fremden Regierungen anzugreifen.

### Die Antwort der U. S. P. D.

Die Unabhängige Partei, deren hauptsächlichste Taktik in allen Fragen darin besteht, weder ein Ja noch ein Nein zu sagen, die sich stets um eine klare Entscheidung herumdrückt, hat nun doch, gedrängt durch unsere Forderungen, sich zu einer Entschliebung bequemen müssen. Sie besteht in der Ablehnung, mit uns gemeinsam den Kampf um die Vinderung der krassesten Notlage des Proletariats zu führen.



### Sozialreform oder Revolution?

Wer sich daher für den gesetzlichen Reformweg anstatt und im Gegensatz zur Eroberung der politischen Macht und zur Umwälzung der Gesellschaft ausspricht, wählt tatsächlich nicht einen ruhigeren, sicheren, langsameren Weg zum gleichen Ziel, sondern auch anderes Ziel, nämlich statt der Herbeiführung einer neuen Gesellschaftsordnung bloß unwesentliche Veränderungen in der alten. So gelangt man von den politischen Ansichten des Revisionismus zu demselben Schluß, wie von seinen ökonomischen Theorien: daß sie im Grunde genommen nicht auf die Verwirklichung der sozialistischen Ordnung, sondern bloß auf die Reformierung der kapitalistischen, nicht auf die Aufhebung des Lohnsystems, sondern auf das Mehr oder Weniger der Ausbeutung, mit einem Worte auf die Beseitigung der kapitalistischen Auswüchse und nicht des Kapitalismus selbst abzielen.

Rosa Luxemburg.

### An die Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands.

Wir erblicken in Ihrer durch die Presse veröffentlichten und uns nachträglich am 10. Januar 1921 auch brieflich zugestellten Aufforderung, die von Ihnen bereits formulierten Forderungen gleichfalls zu vertreten, nur den Versuch, aus der Isolierung, in die Sie Ihre Taktik gebracht hat, herauszukommen.

In dieser Annahme wurden wir bestärkt durch Ihr Verhalten bei allen bisher gemeinsam unternommenen Aktionen, die Sie noch stets benutzen, um in entscheidenden Augenblicken Ihren Verbündeten in den Rücken zu fallen und sie als

Arbeiterverräter, Konterrevolutionäre, Agenten der Bourgeoisie usw. zu beschimpfen. Ebenso kann die Aufforderung an syndikalistische Organisationen: Allgemeine Arbeiterunion, Freie Arbeiterunion, R. A. P. D., deren ausgesprochener Zweck die Zertrümmerung der politischen Parteien und Gewerkschaften ist, nur beabsichtigen, die Mitwirkung der großen politischen Gewerkschaften und Organisationen der Arbeiter unmöglich zu machen, um dann diese unvermeidliche Abiehnung für Ihre engen Sonderinteressen auszunutzen.

Auch jetzt haben Sie, ohne unsere Antwort abzuwarten, bereits ihre Ortsgruppen zum Kampf gegen unsere Partei aufgerufen.

Deswegen erübrigt sich in diesem Zusammenhange ein Eingehen auf Ihre Forderungen, die, soweit sie sachlich berechtigt sind und der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation entsprechen, bereits von der U. S. P. D. in ihrem Manifest von Halle formuliert wurden.

Die U. S. P. D. hat sich immer wieder bemüht und wird nicht davon ablassen, für diese Forderungen, insbesondere auch für die Sozialisierung des Kohlenbergbaues, eine geschlossene Arbeiterfront herzustellen. In diesem Bestreben wurden wir gerade von Ihrer Partei verleumdet und bekämpft.

Ihre Aufforderung schließt das Eingeständnis in sich, daß Sie nunmehr endlich auch erkannt haben, daß der Kampf um brennende Tages- und Teilforderungen kein Verrat an der Revolution ist.

### Für das Zentralkomitee der U. S. P. D. Crispian.

Die Antwort demaskiert restlos den Charakter der Partei, die sich so gern als die Führerin des revolutionären Proletariats aufspielt. Sie führt den Kampf nur in der Phrase, ihr fehlt deren Wille ihn auch — und sei es in einer noch so bescheidenen Tat zu führen.

Das Schreiben, das die Ablehnung enthält, trägt die Unterschrift Crispian, sein intellektueller Urheber jedoch ist zweifellos Hilferding.

Mit zäher Beharrlichkeit verfolgt seit Jahr und Tag der Chefredakteur der „Freiheit“ den Plan der Wiedervereinigung mit den Rechtssozialisten. Mit ihnen gemeinsam schuf er die Basis für den utopischen, und in seinen Auswirkungen konterrevolutionären Plan der Sozialisierung der Bergwerke durch den parlamentarischen Kampf; gemeinsam mit den Rechtssozialisten vollzog er für seine Partei den Anschluß an die Menschewisten, kurzum erstrebte er in allen Dingen die gemeinsame reformsozialistische Kampffront.

Deutlich ging dies hervor aus den Kundgebungen, die beide Parteien zum Jahreswechsel herausgaben, in denen sie mit gleichen Parolen opperierten.

Gemeinsam haben jetzt die Zentralexen beider Parteien, ohne Befragung ihrer Mitglieder oder auch nur der Funktionäre, die Ablehnung unserer Aufforderung beschlossen. Die inhaltliche Uebereinstimmung in den beiderseitigen Kommentaren ist geradezu frappierend.

Rechtssozialisten und Unabhängige verweigern uns die Hilfe für eine im Lebensinteresse des Proletariats liegende Aktion. Damit ist diese Aktion nicht aufgegeben, sie wird trotz alledem geführt werden. Mit uns werden trotz der Ablehnung durch die Führer für diesen Kampf dennoch die Massen sein, auch die, die in der Partei der Scheidemänner und Hilferdinge sich noch befinden.

### Drahtlose Telephonie in Sowjetrußland.

Moskau, den 7. Januar 1921. („Kosta Wien.“)

Vom heutigen Tage an versendet die Radiostation von Moskau täglich regelmäßig auf radio-telephonischem Wege Nachrichten an die Provinzstationen.

Dafür aber finden sich in allen Ländern, auch in Deutschland, genügend Kräfte, Strapellofigkeit und Demagogie, so daß er seine ganze Kraft dem Angriff gegen die eigene Regierung widmen muß, um wenigstens der schlimmsten Wirrnis entgegenzuwirken.

Darum habe ich mich hier nicht mit den Sünden der anderen Regierungen zu befassen, sondern mit denen der deutschen Regierung. Ja, es ist meine Pflicht, die fremden Regierungen gegen unberechtigte Vorwürfe in Schutz zu nehmen, weil die Unwahrheit nirgends zu schonen ist und weil solche Unwahrheiten heute mehr wie je dem verwerflichen Zweck der Völkerverhetzung, der Aufstachelung des Kriegshasses dienen.

Ich habe die ausländischen Regierungen, wo immer sich Gelegenheit bot, in ihren eigenen Ländern Aug in Aug angegriffen, und in Deutschland, wenn ich davon im Ausland einen Erfolg im sozialistischen Sinne erwartete oder damit zugleich die deutsche Regierung Aug in Aug angriff. Niemals werde ich es tun, wenn ich der Kriegshetze damit Vorstoß laße.

Wegen meines Kampfes gegen den Zarisismus und die zaristische Politik der deutschen Regierung bin ich jahrelang von deutschen Behörden heftig verfolgt worden. Unmittelbar vor Kriegsausbruch wurde ich — allen parlamentarischen Uebereinstimmungen zumwider — vom Reichstagen Abgeordnetenhaus voller Haß und Empörung deswegen dem Ehrsgericht der Anwaltschaft ausgeliefert; während des Krieges — im November 1914 — wurde des Verfahrens gegen mich mit einem Schlußwort beendet. Ich werde das Material dazu überreichen, aus dem ersichtlich ist, wie ich unter den heutigen Verhältnissen Angriffe gegen „feindliche“ Regierungen betrachte.

3. Es gehört zum Wesen des bewußten internationalen Kampfes, daß der Sozialist die Kooperation der Sozialisten in allen Ländern als ein Ganzes betrachtet, daß er bewußt in dieser Arbeitsteilung zu gemeinsamen Zweck an seinem Teil in jedem Lande anwirkt, daß er bewußt seinen Kampf mit den der Sozialisten in den anderen Ländern als sich ergänzende Funktionen erkant und so den Kampf auch gegen die anderen Regierungen in sein Gesamtprogramm aufnimmt.

Dem Gegner im eigenen Lande gegenüber dürfen internationalen Gesichtspunkte herangezogen, kann als ein Moment der Einschuldung, der Unpatrieität, der Unenschloßhaft

erscheinen und so den Klassenkampf abschwächen. Wenn dieser Gesichtspunkt ausgesprochen werden muß, so nur zur Propaganda unter denen, die für die internationale sozialistische Politik gegen den Krieg zu gewinnen sind, und um diese Politik bei denen, die sie betreiben, zu einer bewußten zu machen.

In solchem Sinne und in solcher Form tritt dem Krieg des Kapitalismus die soziale Revolution der Arbeiterklasse entgegen.

Armierungsoldat Karl Liebknecht.

### Ein neuer unveröffentlichter Brief Rosa Luxemburgs aus dem Gefängnis.

Ohne Datum (von der Gefängnisdirektion gesehen 7. 2. 18.)

Meine liebe Martha!

Ich habe solche Gewissensbisse: Martha war heute hier und ich war gerade in schenlicher Stimmung. Aber ich will mich für das nächste Mal zusammennehmen.

Davon, daß Sie meinen Geburtstag an Louise abtreten wollen, kann gar keine Rede sein. Ich bestche auf meinem Schein. Ich freue mich doch schon seit Wochen auf diesen Ihren Besuch und bis jetzt habe ich Sie noch stets am Geburtstag gehabt und nun wollen Sie auf meine Kosten die Großmütige spielen!

Au Louise schreibe ich eben, daß ich sie zum Mai einlade, bitte, überlassen Sie mir doch, wer und wann man zu mir kommen soll.

Gerne bekam ich das Urteil wegen Beleidigung des Kriminalbeamten: zehn Tage Gefängnis und Kosten. Berzanklassen Sie beim Bureau Dr. Weinberg die nötigen Schritte. Das Urteil ist gefällt vom Schöffengericht Berlin-Mitte, Abteilung 136, am 25. Januar, trägt die Nr. 136 D 565, 11 16. In der Begründung steht nichts mehr als die Konstatierung der Thatfachen, die ich zugegeben habe.

Um meinen schlimmen Finger regeln Sie sich auch schon auf? Es ist nichts damit; ich schloß nur energisch die Schublade in der Kosmode, vergaß aber meinen Finger drin, daraus kam er zerquetscht heraus, was mir ganz recht geschah.

D Martha, wann werde ich mit Ihnen und Winni in Sünden sitzen und Euch herin wieder Goethe vorlesen?



## Ausland.

### Die Vollendung des amerikanischen Rückzugs.

Paris, 11. Januar. Wie der „Matin“ meldet, hat der amerikanische Botschafter Wallace gestern abend dem Ministerpräsidenten Lyautey mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrates teilnehmen werde; er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des Obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. — Nach einer Radio-Meldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparationsausschuß und in der Rheinland-Konferenz vertreten zu lassen.

Ein Havastelegramm besagt, daß die Radio-Meldung von der weiteren Vertretung Amerikas im Reparationsausschuß bisher keine Bestätigung gefunden habe.

Als Grund für das Verlassen der Botschafterkonferenz gibt der Washingtoner Korrespondent der Havasagentur an, daß „das weitere Verbleiben Amerikas in der Botschafterkonferenz als eine Anomalie angesehen würde im Hinblick darauf, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag nicht ratifiziert habe.“

Der „alliierte Botschafterrat“ ist die zum Ersatz des „Obersten Rates“ der Versailles Friedenskonferenz eingesetzte Behörde, in der Presse stets der Oberste Rat genannt, die eigentliche Exekutive der Entente und des Völkerbundes, die alle Maßnahmen, die die Entente als Gesamtheit ergreift, berät und beschließt. Der neueste Schritt Amerikas ist nach allen Schritten in dieser Richtung — der Nichtratifikation des Friedensvertrages, dem Nichtbeitritt zum Völkerbund, der Nichtteilnahme an der Brüsseler Finanzkonferenz — gewissermaßen der Schlüsselstein, der Schlüssel zum amerikanischen Rückzug aus dem europäischen Bankrott, der die Hoffnungen der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Helfer auf das amerikanische Kapital endgültig zerschanden macht.

### Der englische Arbeitsminister am Sprechen verhindert.

In allen kapitalistischen Ländern schreitet unter dem Druck der Wirtschaftskrise die Arbeitslosigkeit fort und beginnt zu einer politischen Bedrohung des bürgerlichen Staats zu werden.

Reuter berichtet, daß in Cambridge (Vorstadt von London) eine Arbeitslosenversammlung „gestört“ worden ist. Man verhinderte den Arbeitsminister Clynes, der das Wort ergriffen hatte, weiterzusprechen. Die „Ruhestörer“

riefen, sie wollen die Revolution, und sangen die Internationale.

Der Saal wurde schließlich polizeilich geräumt.

Die Krise in der Baumwollindustrie spitzt sich weiter zu. Ueber 100000 Arbeitslose sind jetzt auf die Hilfe der Unterstützungskassen der Textilarbeitergewerkschaft angewiesen. Doch sind diese bereits der Erschöpfung nahe. In Bristol sind 27000 Arbeiter unterstützungsbedürftig, in Burney sind 23000 Arbeiter arbeitslos. In dem Grubenbezirk von Südwales, der Hochburg der revolutionären Bewegung in England, sind 20000 Bergarbeiter arbeitslos. Der Rest arbeitet meistens drei Stunden täglich. Zahlreiche Massenversammlungen werden dort abgehalten.

Besonders ernst ist die Lage in London selbst, wo

Doch ich will Ihnen gleich heute ein Gedicht aus dem Kopf vortragen, heut Nacht fiel es mir wieder — weiß Gott weshalb — ein. Es ist eins von Conrad Ferdinand Meyer, dem lieben Schweizer, der auch den Jürg Jenatsch geschrieben hat. Lesen Sie sich nun, nehmen Sie die Mimi auf den Schoß und machen Sie das liebe andächtige Schafsgeschleim, das Sie zu machen pflegen, wenn ich Ihnen etwas vorlese. Also silentium:

#### Gutten's Reichte.

Hier schreit' ich über meinem Grabe nun —  
Bei Putten, willst du deine Reichte tun?  
Es ist Christenbrauch. Ich schlage mir die Brust.  
Wer ist ein Mensch und ist nicht schuldbehaftet?  
Mich reut mein allsupätes erkranktes Amt!  
Mich reut, daß mir zu schwach das Herz gestammelt  
Mich reut, daß ich in meine Fehden trat —  
Mir schärf'ren Streichen nicht und hüh'r'er Lat!  
Mich reut die Stunde, die nicht harnisch trag!  
Mich reut der Tag, der keine Wunde schlug!  
Mich reut — ich freu' mir Nischen auf das Haupt —  
Daß ich nicht fester noch an Sieg geglaubt!  
Mich reut, daß ich nun einmal hin gebannt!  
Mich reut, daß oft ich Menschenfurcht gekannt!  
Mich reut — ich beicht' es mit zerknirschtem Sinn —  
Daß nicht ich Putten stets gewesen bin!

Diesen Schluß werden Sie mir auf's Grab setzen. Haben Sie das erst genommen, Mathilde? O, lachen Sie darüber. Auf meinem Grabe wie in meinem Leben wird es keine großspurigen Phrasen geben. Auf meiner Grabtafel dürfen nur zwei Silben stehen: „Zwi-zwi“. Das ist nämlich der Ruf der Kohlweissen, den ich so gut nachmachen, daß sie sofort herlaufen. Und denken Sie, in diesem Zwi-zwi, das sonst ganz klar und dünn, wie eine Stahlmadel aufklingt, gibt es seit einigen Tagen einen ganz kleinen Driller, einen winzigen Kruston. Und wissen Sie, Fräulein Jacob, was das bedeutet? Das ist die erste leise Bewegung des kommenden Frühlings — trotz Schnee und Frost und Einsamkeit glauben wir — die Kohlweissen und ich — an den kommenden Frühling! Und wenn ich den vor Ungeduld nicht erleben sollte, dann vergessen Sie nicht, daß auf meiner Grabtafel nichts stehen darf außer „Zwi-zwi“.

Ich umarme Sie und Mimi in herzlichster Schnsucht.

Syre Rosa.

der Appell der Bürgemeister für die Sammlung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken für das Proletariat nur schwach befolgt wird. Einige Philantropen und auch größere Firmen haben zu Reklamezwecken im Rathaus milde Gaben für die Arbeitslosen abgegeben. Ein bekannter Kriegsgewinnler „spondete“ 1000 Tonnen Kohle für die „am meisten Hilfsbedürftigen“. Soweit ist die Verelendung der englischen Massen bereits fortgeschritten.



### An Karl Liebknecht.

Von Cure Nerman, Stockholm 1917.

Dann war da einer, ein Held und Mann,  
Vor Augen das flammende Ziel,  
Der zäh und tapfer sein Werk begann,  
Als der und jener abfiel.  
Und da war einer, der nicht zerbrach,  
Der immer ging voran,  
Nicht hinter sich sah, wer ihm folgte nach:  
Ein Kämpfer und ein Mann.

Als die Angst und die Furcht nach hinten sich schlich  
Und die Führer feige und schlecht,  
Und mit falschem Wort wie mit Messerstich  
Menschelten Freiheit und Recht:  
Da standst du, Karl Liebknecht, aufrecht und grad,  
Die anderen brüllten: „Sieg!“  
Da riefst du, verlassener Kamerad,  
Dein tapferes: „Käuberkrieg!“

Es gibt keinen Mann, so beworfen wie du,  
Mit Schmutz und weißglühendem Haß,  
Es gibt keine größere Tat als du,  
Einsamer, furchtlos und blaß.  
Denn sterben im Krieg und sterben im Mord  
Kann jeder lumpige Knecht;  
Doch wer Teufel bezwingt mit eisernem Wort,  
Desh Seele ist edel und echt!

Und weffen Klinge adlig und blank,  
Der schlägt sich mit offener Brust,  
Und patriotischen Giftgasgestank  
Zerhaut er mit grimmiger Lust.  
Mit elenden Kleidern, zerrissenen Schuh'n,  
Und durch der Feigen Spott,  
So sah das Volk zu seinem Tribun  
Als seinen Heiland und Gott.

Einsam zu stehn in erbitterter Schlacht,  
Mitten im Hohn der Lakai'n,  
Und dann geworfen in Zuchthausnacht  
Und ganz vergiftet zu sein  
Ach, deine Stunde im Donnersturm,  
Im feigen Verrat und Verkauf,  
Du standest so fest, ein unwitterter Turm:  
Das wiegt alle Schande auf.

Der Kampf um die Freiheit geht immerzu  
Gegen der Herren Geschlecht.  
Der Sage Siegfried, das bist du,  
Soldat für des Volkes Recht!  
Mit flatterndem Haar und die Brust entblößt,  
So kommt die Jugend der Zeit,  
Die dich, du schimmernder Ritter, ablößt,  
Den Ritter der Menschlichkeit.

Denn da war einer, ein Held und Mann,  
Vor Augen das flammende Ziel,  
Der zäh und tapfer sein Werk begann,  
Als der und jener abfiel.  
Mit elenden Kleidern, zerrissenen Schuh'n,  
Und durch der Feigen Spott,  
So sah das Volk zu seinem Tribun  
Als seinen Heiland und Gott.

(Uebersetzt von Max Bostel, Berlin.)

## Totales.

Breslau, den 15. Januar 1921.

### Kommunistische Jugend.

Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, Schule Minoritenhof, Unterhaltungs- und Musikabend.

### S. P. D. mit Sipo gegen die Arbeitslosen.

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung stand unter dem Schutze der Sipo. Vor und im Rathaus, auf den Gängen und Treppen, überall sah man grüne Uniformen. Warum? Der Polizeipräsident (Keiner, nervöser Herr, Hofe voll...) hatte „zuverlässige“ Spitzelberichte erhalten, daß die Arbeitslosen vor das Rathaus ziehen wollten und daß diese Arbeitslosen die geistliche Arbeit der Stadtverordneten stören wollten. (Huhu!) Das war, wie alle Spitzelnachrichten, vollständig erlogen und es lag, wie Genosse, Stadtverordneter Gruschwitz, sehr richtig vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte, absolut kein Grund für derartige Maßnahmen vor. Genosse Gruschwitz richtete an die Rechtssozialistischen Stadtverordneten einen Appell, mit aller Entschiedenheit dagegen zu protestieren, unter dem unerwünschten Schutze der Sipo zu tagen. Die Rechtssozialisten hatten aber nichts dagegen einzuwenden.

Die Arbeitslosen hatten den Erwerbslosenrat beauftragt, durch Genossen Gruschwitz einen Dringlichkeitsantrag einzubringen.

Da zur Einbringung eines Antrages 15 Stimmen notwendig sind, wandte sich Genosse Gruschwitz an den Rechtssozialistischen Bösse, um die fehlenden 14 Stimmen von den Rechtssozialisten zu erhalten. Das wurde von Herrn Bösse abgelehnt, d. h., die Dringlichkeit des Antrages wird von den Rechtssozialisten nicht anerkannt.

Erwerbslose, merkt euch das! Es wird wohl keinen Proletarier geben, der nicht von der Dringlichkeit dieses Antrages überzeugt wäre. Nur die sogenannten Vertreter der Arbeiterschaft sind anderer Meinung. Merkt euch das, Erwerbslose, und wenn bei den kommenden Landtagswahlen die Rechtssozialisten um eure Stimme buhlen und euch wieder allerhand versprechen, dann erinnert sie an diesen Vorfall.

### Achtung!

### Achtung!

## Sonntag 4 Demonstrationsversammlungen.

Näheres durch Handzettel.

### Sport.

#### Radrennen in der Jahrhunderthalle.

Morgen, Sonntag, den 16. Januar 1921, finden auf der phänomenalen, sich beim Sechstages-Rennen so wunderbar bewährten Radrennbahn unserer Jahrhunderthalle die ersten Zügerrennen hinter Motoren statt, bringen die bekannten Kämpfer Thomas, Kruplat und Tschmer auf den Plan, beginnen bereits präzis 4 Uhr und verweisen wir auf die Anzeige im Infocentralteil. Ein ausverkauftes Haus sollte die dankenswerten, so ungeheuren Mühen der Direktion lohnen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Fritz Ulbrich; für Textual: Liebschwager & Meyer.

Druck: Buchverlag Babel & Danigel, sämtlich in Breslau.

### Dr. H. Koltanski

Frauenarzt  
verzogen von Gartenstr. nach  
(alte) Taschenstr. 25  
Nähe Ohlauerstr.  
Fernspr. jetzt: Ring 3411.

### Salo Tichauer & Co.

Neue Taschenstr. 25  
Kenselstraße 63  
Friedr.-Wilhelm-Str. 12  
am Wapplatz  
Leistungsfähigste  
Schuhwarenhändler  
am Platz.

### Einige Gelegenheitskäufe

2 helle Schlafzimmer mit  
Spiegelgl., Eichenf.,  
Matr. u. u. kompl. 3100.—,  
einige Bettstellen, 2-tür.  
480.— und 680.—, engl.  
Bettstellen 250.—, pol.  
Gepflichtete 110.—, einige  
Dd. Stühle 88.— u. 45.—.  
Buchmann,  
W a s t e i c h.

### Wundervolle Eppige

### Büste

wird erlangt  
durch meine altbewährten  
Büstenpräparate

### Perioden-

### störung

u. Unregelmäßigkeiten  
mohn altbew. Präpar. Viele  
freiwill. Dankschreib. Preis  
Mk. 13.— und Mk. 19.—  
Katalog 60 Pf. in Marken.  
Fr. Barthel Brunn 71A. Z.  
Lagerstr. 612.

Händlerpreise für  
P. Koller, Nikolaistr. 16/17

### Cafe Dessau

früher Central  
Dessauer Straße Nr. 3  
Ecke Friedr.-Wilh.-Str.  
Täglich 5 Uhr Konzert  
Telephon R. 2374  
Paul Buhl.

### + Frauen +

Wenn alles verjagt, dann  
suchen Sie bei  
Periodenstörung  
und Unregelmäßigkeiten  
meine tauschbar bewährte  
Präparate.

### Summiwaren

für Damen und Herren,  
Spülmaschinen, Irrigatorien,  
Reis- u. Monatsblenden,  
Katalog gegen Einzahlung  
von Mk. 1.—

### Frau A. Gebauer

Breslau 6, Ua.  
Dessauer Straße 1, II.  
Ecke Friedr.-Wilh.-Str. 36.

### Reinliche

echt deutsch  
60% Fettgehalt,  
300 Gr. Doppelpack  
5.70 Mk., 70%, Fettgehalt  
6.— Mk., 100 Stk. 665 u.  
590 Mk., 250 Gr. 4.90 Mk.,  
100 Stk. 480 Mk., Doppelpack,  
Doppelpack 4.—, 4.70  
und 5.— Mk. Schokolade,  
erste Qualität, Einkauf 2.50,  
Verkauf 8.—, Einkauf 4.80,  
Verkauf 6.— Mk. Kuch-  
schokolade, Einkauf 5.70,  
Verkauf 7.— Mk. Mandel-  
torte, rein Lebersee, 100 Gr.  
8.50 Mk., Nougat, Nougat,  
reines Nougat, 20 m, 100  
Stk. 44 Mk., 25 m, 100  
Stk. 53 Mk. Melkbonen-  
sauce, 200 Stk. 15 Mk.

Lippert, Wuppertal 4.



**Stadttheater.**  
Sonabend 7 Uhr:  
**Carmen.**

**Sobe-Theater.**  
Sonabend 7 1/2 Uhr:  
**Erdegeist.**

**Chalia-Theater.**  
Sonabend 7 1/2 Uhr:  
**Madame Bonibard.**

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tl. R. 2545  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der letzte Walzer.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
**Ihre Hoheit die Tänzerin.**

**Lieblich-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Der große Erfolg des  
Januar-Programms.

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Schweidnitzer Strasse.

**Reinh. Schünzel**  
**Die Peruanerin**  
Dazu:  
**Die  
vernachlässigte Fran**

**Jupiter  
Lichtspiel**  
Westendstrasse 44/45

Das z. Zt. beste Lustspiel  
**Ganz ohne  
Männer geht  
die Chose nicht**

Persönliches Auftreten:  
**Alfons Fink als  
Serenissimus  
Willy Koch als  
Kindermann**  
Ferner der erste  
Decla-Detektiv-Schlag  
**Abend-Nacht-  
Morgen**  
mit  
**Conrad Veidt**  
Sonntag gr. Kindervorst.

**DK.**  
Theater  
Friedr.-Wilhelm-Str.

Erstaufführung!  
Der gr. Fern-Andra-Prunkfilm!  
**Die Nacht der  
Königin Isabeau**  
**Die Liebesleidenschaft ein. Königin**  
Drama in 5 Akten von Robert Wiese.

Hauptdarsteller:  
**König Karl VI. v. Frankreich**  
**Alexander Moissi**  
**Isabeau, seine Gemahlin**  
**Fern Andra**  
Raoul de Krissou, Statthalter  
von Frankreich  
**Fritz Kortner.**

Ferner:  
Erstaufführung!  
Der gewaltige Monumentalfilm  
**Der Richter von Zalawea**  
oder  
**Alvaro d. Mädchenräuber**  
7 Akte  
mit  
**Kil Dagover**  
Alb. Steinrück, Herm. Vallentin.

**Volksgarten-  
Lichtspiele**  
Nichtstr. 48  
Ab Freitag, den 14. 1. 1921.  
Nur 4 Tage!  
Wieder 2 Kanonen!

**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Taschenstraße  
Keine erhöhten  
Eintrittspreise.  
Täglich 6-11 Uhr  
Sonntag ab 3 Uhr  
Varieté und Film.

**Altmetalle**  
kauft  
Jakisch, Neumarkt 26.

**Odeter-  
Lichtspiele**  
Weinstrasse 53/55.

Nur noch heute!  
Die größte Welt-Sensation  
**Der Kindesraub  
im Zirkus Buffalo**

Sonntag und Montag  
Der lang erwart. Ries-Schlag  
**Morell d. Meister d. Kette**  
der Verbrechenkönig von Paris  
das gewalt. Abenteuer-Drama  
7 mächtige Akte.  
Sonntag 3 Uhr  
große Jugend-Vorstellung

**Radrennbahn Jahrhunderthalle**  
Sonntag, 16. Januar  
4 Uhr Kasseneröffnung 2 Uhr

**Grosses Dauerrennen hinter Motoren**  
3 Fliegerrennen  
Volkstümliche Preise.

Thomas, Breslau  
Krupkat, Berlin  
Techmer, "

Sämtliche Frei- und  
Dienstkarten vom  
Sechstagerrennen sind  
ungültig.

**Nachtasy!**  
Eine erschütternde  
Tragödie aus den  
Höhen u. Tiefen des  
Lebens in einem  
Vorspiel u. 5 Akten  
Ferner:  
**Die arge  
Nonne**  
Ein spannendes  
Sittendrama  
in 4 großen Akten.

**Buffalo**  
Der „stärkste“  
Mann der Welt  
6 spannende Akte.

Ein Kampf zu  
Wasser, zu Lande,  
unter der Erde und  
in der Luft.

Ausserdem:  
**Nielsen-Veidt**  
in  
**Schwache  
Frauen**  
6 Akte.

**T. T.**  
Tauentzienplatz 15  
Vom 14. bis einschl.  
20. Januar 1921

**Geschwister  
Barelli**  
Zirkustragödie in 5 Akten  
**Der lustige Witwer**  
Glänzendes Lustspiel  
in 4 Akten

Beginn:  
Wochentags 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.  
Einlass 1/2 Stunde v. Beginn.

**Die Frauen von  
Gnadenstein**  
Schauspiel in 5 Akten  
**Eine Hochzeit  
mit Hindernissen**  
Glänzendes Lustspiel  
in 2 Akten.

Beginn pünktlich 4 Uhr.  
Sonntags u. Feiertags 3 Uhr.

**Oberschlesier!**

Noch ist es Zeit  
aber  
Eile tut not!

Die Frist  
zur Meldung  
läuft ab!

Wer noch nicht seine Eintragung in die Stimmliste  
beantragt hat, gehe noch heute zu seiner Ortsgruppe

**Der Vereinigten Verbände Heimmattreuer Oberschlesier.**  
(Siehe Anschlagssäulen)

**Ober-Bayern**  
Gartenstr. 65  
Täglich  
die urfidelen  
**Oberlander**  
Humor, Stimmung, Gesell.

Je 1 Waggon  
**Steingut  
Emaile  
und Glas**  
anbergewöhnlich billig.



2000 Paar  
**Damen- und  
Kinder-Strümpfe  
Socken**  
fast für die Hälfte  
der früheren Preise.

**Großer Inventur-Verkauf.**  
In allen Abteilungen bringen wir stark herabgesetzte Ausnahme-  
Angebote täglicher Bedarfs- und Gebrauchs-Artikel.

**Schuhwaren, Damen-, Herren- und Kinder-  
Konfektion, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen  
und Wollwaren**  
können Sie jetzt spottbillig kaufen.

Kommen Sie nach der Schmiedebrücke u. überzeugen Sie sich selbst davon.

**30 000 m Leinen- u. Baumwollwaren**  
zu aussergewöhnlich billigen Inventurpreisen.

1000 Meter <b>Züchenstoffe</b> , gebleicht, schles. Fabrik., 82 cm breit, Meter M.	<b>14.80</b>
130 cm breit Meter M.	<b>27.00</b>
1000 Meter <b>Blusen- und Kleider-Velour</b> , rot und dunkelkarrierte Muster Meter M.	<b>12.50</b>
500 Meter <b>Bettjackets</b> , glatte u. geköpernte Ware Meter M.	<b>24.50 u. 19.50</b>
Ein Posten <b>Lakenowas</b> , 135 cm breit, Ia. Qualität Meter M.	<b>28.00</b>
<b>Lakenleinen</b> , 135 cm breit, prima Reinleinen Meter M.	<b>19.50</b>
1000 Meter prima <b>Neudeutsch</b> , vorzügl. mittelstarke Qualitätsware Met. M.	<b>12.85</b>
500 Meter <b>Hemdenbarchent und Oxford</b> , weissgrundige kleingestreifte Muster Meter M.	<b>13.50 u. 14.50</b>
1000 Meter indigoblau <b>Schürzen- u. Kleiderdruckstoffe</b> , eisasser Fabrikat Meter M.	<b>14.80</b>
115 cm breite gewebte <b>Hauschürzen-Stoffe</b> , prima schlesisches Fabrikat, waschecht Meter M.	<b>22.50</b>
1000 Meter gewebte <b>Hauskleiderstoffe</b> , gestreift u. kariert, in verschied. Farben, 80 u. 100 cm breit Meter M.	<b>19.50 u. 16.50</b>
800 Meter <b>Schottenstoffe</b> , prachtvolle gewebte Ware, für Kinderkleider und Blusen Meter M.	<b>19.50</b>
200 Meter halbwoolener <b>Cheviot und Mohair</b> , marin, grün und braun Meter M.	<b>29.50</b>

Es ist  
**unbedingte Tatsache**  
das mein erster  
**Inventur-Ausverkauf**  
nach dem Kriege, jedem  
**Total-Ausverkauf**  
in Preisen und Qualitäten die Spitze bietet.  
Nachstehend einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Herren-Barchent-Hemden eisenstark	43 <sup>70</sup>	Frauen-Barchent-Hemden schwere, moll. Qualität von	42 <sup>55</sup>
Herren-Wollton-Hemden moll. Ware	48 <sup>30</sup>	Eider-Flanell-Beinkleider sehr schönes Muster von	32 <sup>20</sup>
Herren-Wollton-Hemden prim. Qual.	49 <sup>30</sup>	Eider-Flanell-Unterröcke sehr warm von	36 <sup>80</sup>
Herren-Strick-Westen in größter Auswahl.		Warme Untertailen . . . . . von	14 <sup>70</sup>

**Mädchen- und Knaben-Barchent-Hemden**  
in allen Größen vorrätig.

Frauen-Strümpfe von	11 <sup>00</sup>	Jacken-Flanelle per Meter von	19 <sup>50</sup>
Wollene Herren-Socken	7 <sup>50</sup>	Hemden-Flanelle per Meter von	13 <sup>50</sup>

**Züchen** 130 cm breit, per Meter von . . . **25<sup>60</sup>**  
82 cm breit, per Meter von . . . **15<sup>50</sup>**

Kuchen-Anzüge eisenfest. Qualität Größe 1-6	85 <sup>00</sup>	Herren-Anzüge mod. Fassons von	37 <sup>00</sup>
Kinder-Anzüge prima Material Qualität von	360 <sup>00</sup>	Herren-Water prima Stoffe von	29 <sup>00</sup>

**Ad. Hohmuth's Nfgr.**  
**Friedrich-Wilhelmstrasse 95**  
Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus der NikolaiVorstadt

Besuchen Sie meine 3 Schaufenster und 10 Schaukästen in der Passage

**Größte haben in der „Görl. Arb.-Stg.“ größten Erfolg.**